

Paola Lopez: „Die Summe unserer Teile“

## Das Geheimnis der Großmutter

Von Meike Feßmann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 19.03.2025

**Paola Lopez kennt man von ihrer brillanten KI-Kolumne im „Merkur“. Nun legt die in Wien geborene Mathematikerin ihren Debütroman vor: eine Familiengeschichte dreier Frauen, die nach Beirut in den 1940er Jahren und an die polnische Ostseeküste führt.**

Sie hat sich einen entspannten Berliner Sommer vorgestellt, gemeinsam mit Phil, ihrer besten Freundin. Doch dann steht plötzlich der Steinway-Flügel in ihrem Zimmer. Ihr WG-Freund Oliver hatte den Lieferanten die Tür geöffnet, während sie in ihrer letzten Klausur saß. Lucy Wittenberg, 23, Informatikstudentin, kocht vor Wut. Ein Steinway ist, erzähltechnisch gesprochen, ein ziemlich fettes und reichlich kapriziöses Dingsymbol. Umso treffsicherer bringt es die Handlung des Debütromans der in Wien geborenen Mathematikerin Paola Lopez in Gang.

### Innen- und Außensicht unterscheiden sich

Es war ihre Mutter Daria, die Lucy den Flügel, auf dem sie als Kind spielte, nach Berlin schickte. Eine nette Geste? Für Lucy eher eine Attacke. Denn er erinnert sie daran, „dass sie das, was sie fundamental ausmacht, weder ertragen noch loswerden kann“.

Was genau an Lucys behüteter Münchner Kindheit schlimm gewesen sein soll, versteht Phil, die in Kneipen jobbt, um sich das Geld fürs Studium zu verdienen, so wenig wie die Leserin. Aber genau darin steckt der Reiz dieses geschickt gebauten Debütromans. Er zeigt, wie sich Innen- und Außensicht fundamental unterscheiden.

### Familiengeschichte dreier Frauen

„Die Summe unserer Teile“ erzählt die Familiengeschichte dreier Frauen aus drei Generationen. Als Phil erfährt, dass Lucys Großmutter, die in Beirut als Chemikerin arbeitete, ursprünglich aus Polen kam, meint sie: „Das macht deinen genetischen Cocktail ja noch interessanter.“

In der Hoffnung, ihrer verstorbenen Großmutter näher zu kommen, reist die Hauptfigur für zehn Tage nach Sopot an die Danziger Bucht. Am Ende erfährt sie, dass sie ihre Großmutter durchaus noch hätte kennenlernen können. Sie ist erst vor drei Jahren gestorben und nicht, wie die Mutter behauptet hatte, zwei Jahre nach ihrer Geburt.

Paola Lopez

### Die Summe unserer Teile

Tropen, Stuttgart 2025

254 Seiten

24 Euro

Ob Verstehen zugleich Verzeihen bedeutet, das ist die philosophische Frage, die Paola Lopez zu ergründen sucht, während sie den Frauen jeweils eigene, mit Ort und Jahreszahl gekennzeichnete Kapitel widmet.

### **Verborgene Wunden**

So werden wir viermal nach Beirut geführt, wohin die Großmutter vor den Nazis geflüchtet war, später an einer amerikanischen Universität Chemie studierte und ihren Professor heiratete. Sechsmal geht es nach München, wo die Mutter in den 1970er Jahren Medizin studierte, einen Psychiater heiratete und sich als Kinderärztin in Schwabing niederließ.

Der Schwerpunkt der Handlung liegt auf Sopot. Dort verliebt sich Lucy in einen jungen Polen, der tagsüber als Schaffner arbeitet und nachts als DJ in Danziger Clubs. Dass das Geheimnis der Großmutter schließlich anderswo liegt als vermutet, erfährt auch ihre Mutter erst in jenem Sommer 2014, in dem der Roman hauptsächlich spielt.

Paola Lopez, die man bisher nur aus ihrer brillanten Kolumne über KI in der Zeitschrift „Merkur“ kannte, hat einen angenehm unaufgeregtten Roman über schwierige Mutter-Tochter-Verhältnisse geschrieben. Die Frauen, die ihren beruflichen Erfolg hart erkämpft haben, zeigen keine Schwäche. Die Wunden, die sie verbergen, empfinden ihre Töchter als mangelnde Liebe. Eine Gleichung, die mathematisch niemals aufgehen würde: Auf dem Schlachtfeld psychischer Verletzungen bleibt sie ein Dauerbrenner.